

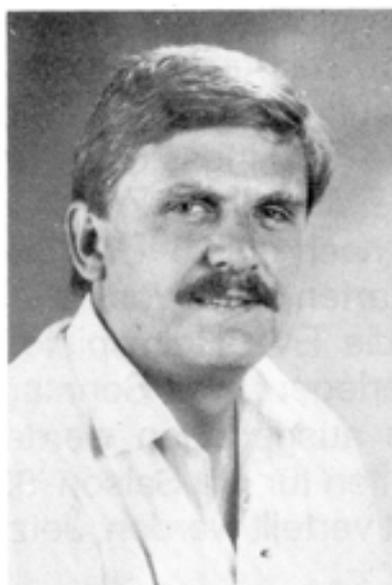
Ein eisiger Blick in die Zukunft

Angenommen der EV Regensburg steigt in die Eishockey-Regionalliga auf, was von der Abteilungsleitung und dem treuen Publikum als unausgesprochene Verpflichtung für Trainer Reschtnikov und seine junge Mannschaft gesehen wird, dann fordert der Trainer mit Sicherheit mehr Trainingszeiten auf dem Eis als bisher. Tatsache ist aber, daß die Eiszeiten innerhalb des EVR und seiner Abteilungen jetzt schon knapp bemessen und noch gefragter sind, seit es den EHC Regensburg gibt. Der vergangenes Jahr neugegründete Verein hat zwar mit eigener Nachwuchsarbeit noch nichts im Sinn, nimmt aber dem EVR - dessen Bambini-Turnier als größtes der Welt gilt - etliche Trainingsstunden weg. In der Meisterschaftsrunde mußte sogar die 1. Mannschaft ihre Heimspiele um eine halbe Stunde - auf 19.30 Uhr - vorverlegen, weil hinterher die EHC-Eishockeyfreunde eine Trainingsstunde hatten. Dies hat in der Bayernliga-Meisterschaftsrunde den EVR etliche Zuschauer pro Begegnung gekostet, weil Arbeitnehmer, die erst nach 18.30 Uhr ihren Dienstschluß haben, nicht gleich ins Eisstadion durchstarten. Kurz vor Auftakt der Relegationsrunde forderte der EHC Regensburg gar, die EVR-Heimspiele auf Sonntag um 17 Uhr und Freitag um 19.30 Uhr vorzuverlegen, weil Sonntags um 20.15 eine Pokalrunde für Stamm-tischmannschaften ausgetragen werden sollte. Darum hofft der EVR, daß bei Vergabe der Eiszeiten für die Saison '93/94 neue Prioritäten gesetzt, und die Eiszeiten sachgerecht verteilt werden. Jetzt ist noch genug Zeit dazu. MN-InfoText

Liebe Eishockeyfreunde,

aufgrund meiner Tätigkeit beim EV Regensburg bedanke ich mich natürlich besonders herzlich bei all den treuen Fans, Sponsoren und Gönnern des beliebtesten Vereins in unseren schönen Stadt Regensburg. Durch Ihre großzügigen Spenden, Beiträge und speziell durch Ihr zahlreiches Erscheinen haben Sie es ermöglicht, unserer eishockeybegeisterten Region diese faszinierende Sportart zu erhalten. Nicht zuletzt deshalb stehen wir finanziell gesund da, was aber nicht zu übertriebener Euphorie Anlaß gibt, da sich anderweitig die Ausgaben wesentlich erhöht haben. Ich bin mir sicher, die Saison mit einem soliden Guthaben abzuschließen. Interessierten Sportfreunden

gebe ich gerne an den Öffentlichkeitsabenden näher Auskunft. Halten Sie uns bitte weiterhin die Treue und wir, die Vorstandschaft des EVR, versprechen Ihnen gutes, ehrliches und sehenswertes Eishockey.



Ich wünsche allen Fans, viel Spaß bei allen Spielen unseres EVR und fordere Euch auf: "Macht Stimmung auf den

Rängen!!!" Bringt Fahnen, Schals, Mützen, Trommeln und Trompeten mit. Aber bitte bleibt fair und sorgt dafür, daß jeder Schiedsrichter und die Fans der gegnerischen Mannschaften gerne zum EVR nach Regensburg kommen.

Robert Pellert, Schatzmeister

Vorbildlich - warum gibt's sowas nicht öfter?

Schreck in der Morgenstunde, ein Blick auf den Wecker genügt: 3 Uhr nachmittags - gibt's doch nicht. Gedächtnisprung; Abreise mit der EVR-Schülermannschaft nach Bayreuth, Treffpunkt 7.45 Uhr - Blick auf die Kirchenuhr von St. Emmeram: 8.30 Uhr. Anruf beim EVR-Stadionwirt, ob der Mannschaftsbus noch da ist - schon eine knappe Stunde unterwegs nach Oberfranken. Anruf bei Annelie Paju-Botsch, der gebürtigen Finnin, ob sie nicht schnell mal nach Bayreuth fahren will, weil dort die Schülermannschaft um 11.45 Uhr ein Aufstiegsrundenspiel bestreitet. Alles klar, Ehemann Werner - Mitglied des Noris-Racing-Club - startet durch und der EVR-Nachwuchstrainer Kai Puonti steht rechtzeitig zu Spielbeginn in Bayreuth an der Bande: Endergebnis 4:3-Auswärtssieg beim Favoriten aus der B-Klasse. Wieder einmal haben die Botsch's ihr Engagement für den EVR bewiesen. Schon seit Saisonbeginn '92 /93 helfen sie mit, daß der 26jährige finnische Juniorennationalspieler, der nach einem Sportunfall in Moskau seine Karriere als aktiver Spieler abbrechen mußte, den EVR-Nachwuchs auf Erfolgskurs zu bringen. Anfangs war er nur für die EVR-Junioren zuständig - alle Eltern zahlen Monat für Monat dafür, dann entschieden sich auch die Kleinschüler-Eltern für Kai Puonti und helfen ihm finanziell über die Runden und last, but not least coacht er zusammen mit Stefan Schnabl auch noch die EVR-Schüler; auch hier wollen die Eltern in die Tasche greifen. Weil der Finne auf Initiative der EVR-Junioren-Eltern nach Regensburg geholt wurde,

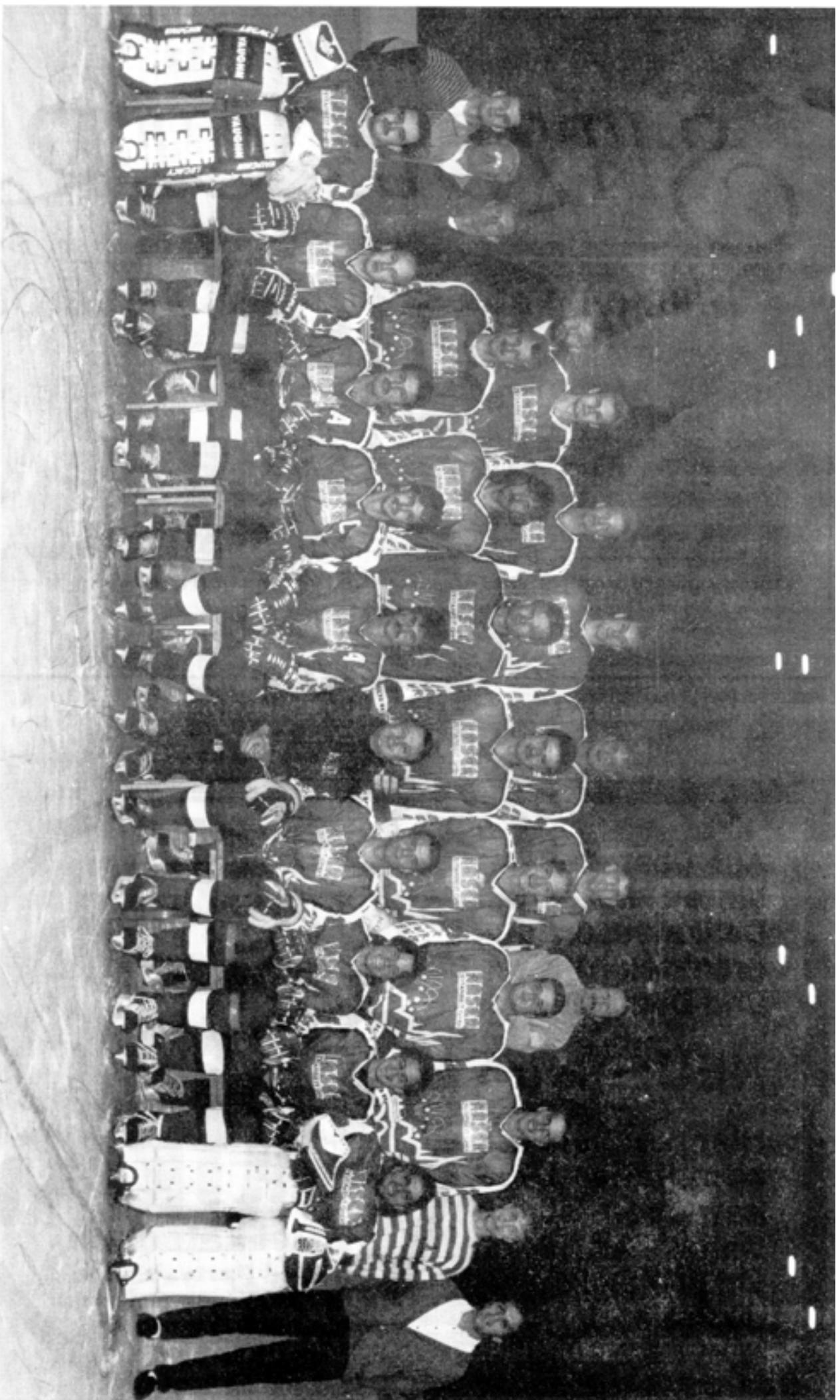
zahlt die EVR-Jugendleitung nämlich nur 480 Mark im Monat für den Trainer - sonst helfen Annelie Paju-Botsch und Ehemann Werner, damit der Eishockey-Globetrotter regelmäßig Essen bekommt und die Eltern, weil, Kai Puonti natürlich auch ein paar Mark Taschengeld braucht. Vorbildlich, die Leistung des Trainers und seiner Gasteltern. Anmerkung zum Schluß: Es lag nur am Wecker, daß Kai Puonti die Abreise verpaßte; die Batterien waren alle leer. Aber das Problem ist erledigt - zum nächsten Geburtstag im Oktober steht ein Aufziehwecker unter den Geschenken.

MN-InfoText



EVR-Nachwuchstrainer Kai Puonti (links) mit Annelie Paju-Botsch und Ehemann Werner.

MN-InfoText



Einen guten Start in die Aufstiegsrunde zur Regionalliga Süd hat der EV Regensburg erwischt: 7:7 in Peiting gegen den ESV Bayersoien, 2:2 gegen den SC Bietighelm-Bissingen. Eine junge Eishockeymannschaft, die weiterhin das Vertrauen aller Zuschauer verdient. Foto: Moosburger

Hattrick von German Volgin

German Volgin, der mit 117 Scorerpunkten in der Bayernliga-Meisterschaftsrunde die Nr. 1 beim EV Regensburg war, hat bei der Spielerwahl des Monats den Hattrick geschafft: 340 Stimmen haben aber nur knapp für den Sieg gereicht. Reiner Glötzl brach diesmal in die russische Phalanx ein und

wurde Zweiter mit 330 Stimmen, vor Alexei Reschetnikov (240). Immer mehr Stimmen gibt's auch für Emil Rankl (120), Markus Grünbeck (90), Stefan Turba (90), Armin Mühlhofer und Stefan Renner (jeweils 60), Hubert Saradeth (30) und Markus Landstorfer, Michael Bender und Josef Flotzinger (jeder 10).



EVR-Verteidiger Reiner Glötzl, der in dieser Spielszene im Aufstiegsrundenspiel gegen den SC Bietigheim-Bissingen wie ein Goalie zwischen den Pfosten steht, belegte bei der Spielerwahl des Monats Januar den zweiten Platz.

Foto: Glufke

Ägypter auf Torjagd beim EVR

"Mit sportlichen Grüßen" hat der 1. Vorstand des EV Germering, Otto Peruzzi, über die Probleme unserer heutigen Gastmannschaft berichtet: "Obwohl Germering einer der schönsten Eissporthallen dieser Größe besitzt, mußte unser Verein nach vier Jahren Regionalliga (zweimal Aufstiegsrunde zur Oberliga Süd) aus wirtschaftlichen Gründen in die Bayernliga zurück." Bis zum letzten Spieltag hatten die Germeringer alle Chancen, gegen den EV Regensburg um den Bayerntitel zu spielen, ehe sie in der Gruppe 1 vom EC Pfaffenhofen noch um einen Punkt überflügelt wurden. Da war im Spiel um Platz 3 die Luft raus und die Germeringer mußten nach einer 9:5-Auswärts-

niederlage und einem 7:5-Heimsieg gegen den TSV Trostberg mit dem vierten Platz in der Meisterschaftsrunde zufrieden sein. Mißglückt ist auch der Start in die Aufstiegsrunde (bei Redaktionsschluß lag nur das erste Ergebnis vor): 10:1-Niederlage beim SC Bietigheim-Bissingen. Garth Weiss, Spitzname "Willy", coacht das 28(!)-Mann-Team, dessen schillerndste Spielerpersönlichkeit Keit Hazem Ramadan aus Kairo/Ägypten ist. Daneben haben die Oberbayern mit Andrew Cris (Kanada/CSFR), Spielertrainer Garth Weiss (USA), Zbynek Lakomy (CSFR) und Brian Ashton (USA) weitere Ausländer auf der seitenlangen Mannschaftsliste.

MN-InfoText

Der heutige Spieltag

EV Regensburg - EV Germering
ESC Dorfen - EC Ulm/Neu-Ulm
SC Bietigheim-Biss. - ERC Hassfurt
EV Wernau - ESV Bayersoien

Joschi Kabas geht zur Beichte. Er fragt den Pfarrer: "Herr Pfarrer, ich bin Mitglied der Eishockeyabteilung beim EVR, muß ich das beichten?" Darauf der Beichtvater: "Nein Joschi, beichten mußt du das nicht, aber bereuen solltest du es."

Der nächste Spieltag

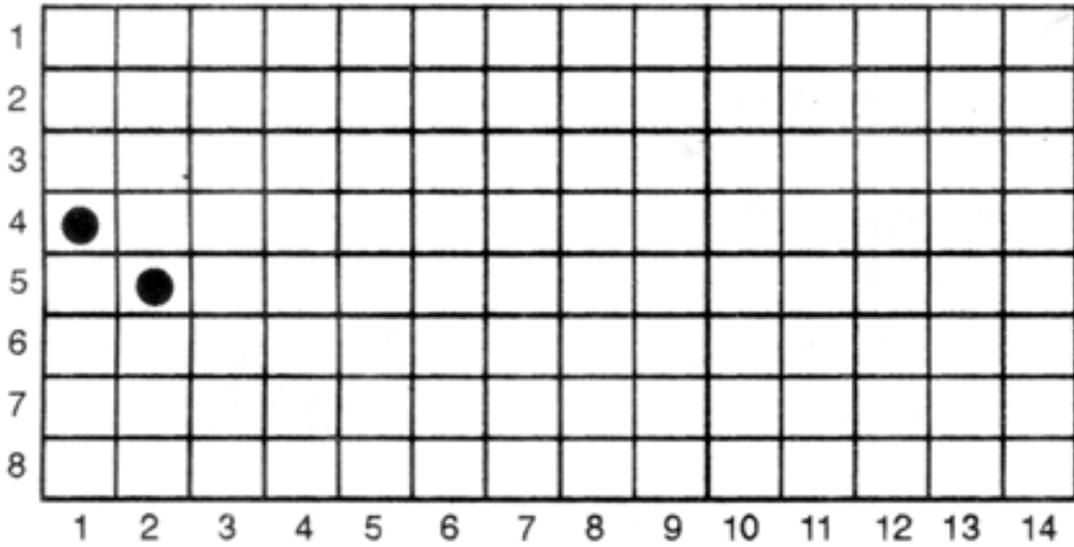
ESC Dorfen - EV Regensburg (Fr)
ESV Bayersoien - EC Ulm/Neu-Ulm (Fr)
EV Germering - ERC Hassfurt (Fr)
EV Wernau - SC Bietigheim-Biss. (Do)
EV Regensburg - EV Wernau (So)
ERC Hassfurt - ESV Bayersoien (So)
EC Ulm/Neu-Ulm - EV Germering (So)
SC Bietigheim-Biss. - ESC Dorfen (So)

Auf einen Blick – Auf einen Blick – Auf einen Blick

AUF UND AB

Tabellenplatz des EVR in der Relegationsrunde 1993

Platz



Punkte und Tore – Punkte und Tore – Punkte

1. Mannschaft

1. SC Bietigheim-Biss.	12:03	3:1
2. ESC Dorfen	13:07	3:1
3. ESV Bayersoien	14:12	3:1
4. EC Ulm/Neu-Ulm	15:11	2:2
5. EV Regensburg	09:09	2:2
6. ERC Hassfurt	07:11	2:2
7. EV Wernau	11:17	1:3
8. EV Germering	06:17	0:4

nächste Spiele:

Fr. 05.02.93 19.30 Uhr

ERC Hassfurt - EV Regensburg

So. 07.02.93 18.00 Uhr

EV Regensburg - EV Germering

Junioren D-Klasse

1. EV Pegnitz	80:39	17:03
2. ERC Ingolstadt	53:37	15:05
3. EV Regensburg	79:46	14:06
4. EHC Straubing	52:57	08:12
5. SC Bad Kissingen	39:69	06:14
6. ERC Haßfurt	29:84	00:20

ABSCHLUSSTABELLE

Damen Landesliga

1. EV Landsberg	79:09	20:00
2. ERC Sonthofen	49:37	13:07
3. ESC Würm. Planegg	29:23	11:09
4. EV Regensburg	29:27	09:11
5. EV Augsburg	23:51	05:15
6. ESV Buchloe	23:85	02:18

ABSCHLUSSTABELLE

Knaben C-Klasse

1. EC Hedos München	79:23	23:01
2. SC Reichersbeuern	99:23	21:03
3. SC Memmingen	43:35	11:09
4. EV Regensburg	30:30	09:07
5. ERC Selb	17:45	06:14
6. EV Bad Wörishofen	24:46	05:15
7. EV Pfronten	19:38	05:13
8. ERC Lechbruck	09:80	02:20

nächstes Spiel: So. 14.02.93 11.30 Uhr

EV Regensburg - SC Reichersbeuern

Schüler B/C-Klasse Aufstiegsrunde

1. EV Landsberg	56:13	14:00
2. EC Deggendorf	48:15	11:01
3. EV Regensburg	41:24	10:04
4. ESC Dorfen	33:31	08:06
5. EV Pfronten	17:30	04:06
6. EV Fürstenfeldbruck	30:90	04:14
7. SV Bayreuth	27:27	02:10
8. EV Bad Wörishofen	11:34	01:13

nächste Spiele:

So. 07.02.93 11.30 Uhr

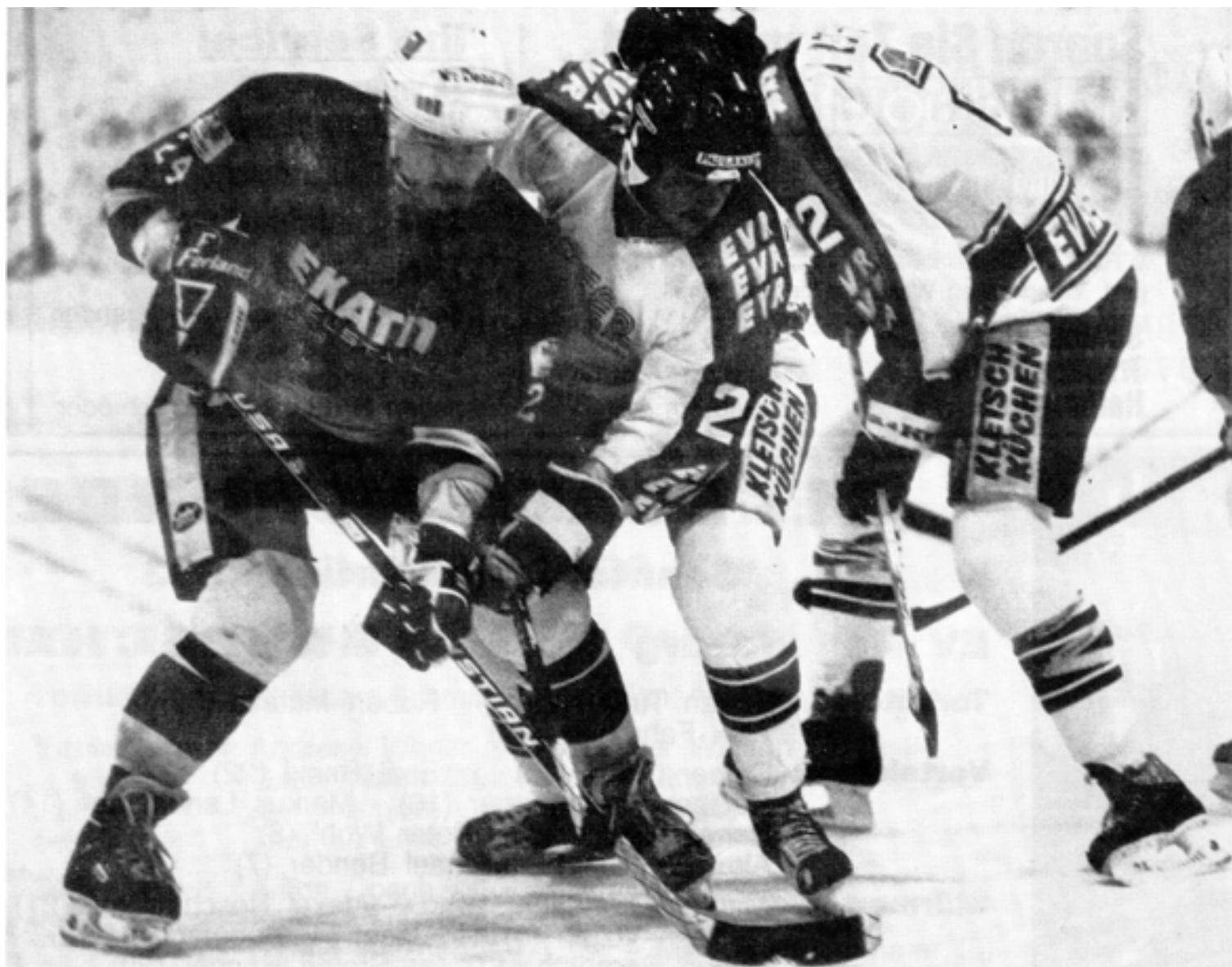
EV Regensburg - SV Bayreuth

Sa. 13.02.93 16.30 Uhr

EV Pfronten - EV Regensburg

Stand: 01. Februar 1993

Besuchen Sie auch die
Heimspiele des
EVR-Nachwuchses!



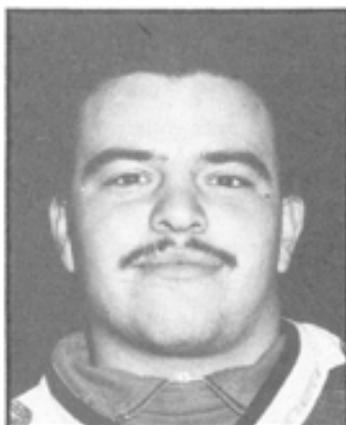
Die beiden EVR-Brüder Stefan und Andreas Renner bedrängen den Bietigheimer Stürmer Harald Munz.

Foto: Glufke

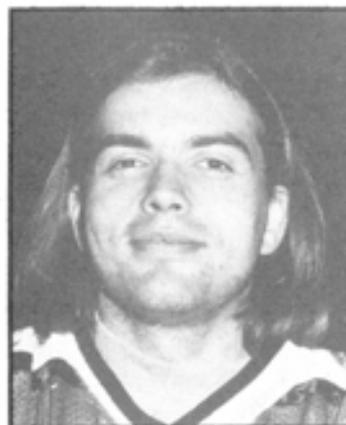
Die Mannschaft 92/93 im Bild



29 Stefan Turba



30 Robert Matetic



13 Alex Fahrholz



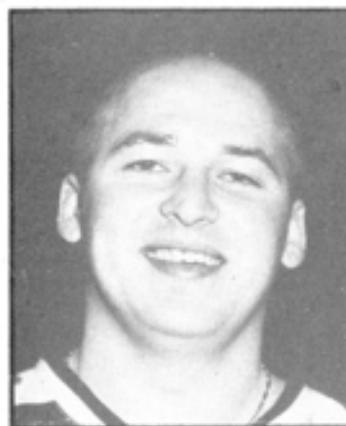
Torhüter



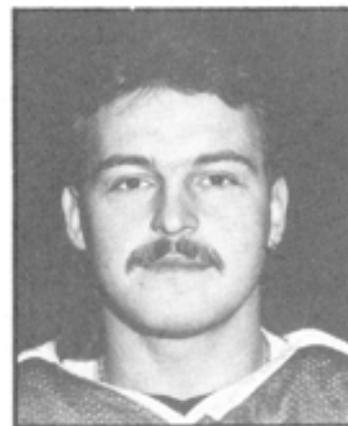
Verteidiger



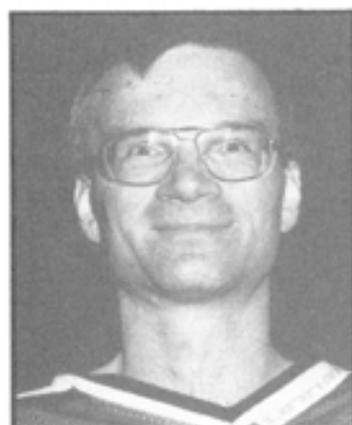
16 Rüd. Baumgartner



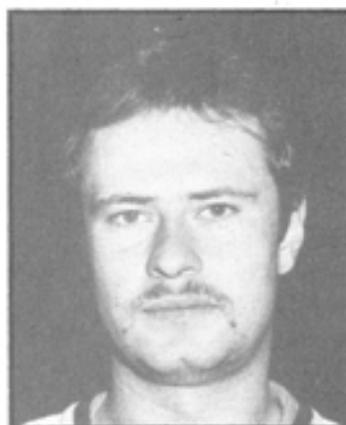
22 Emil Rankl



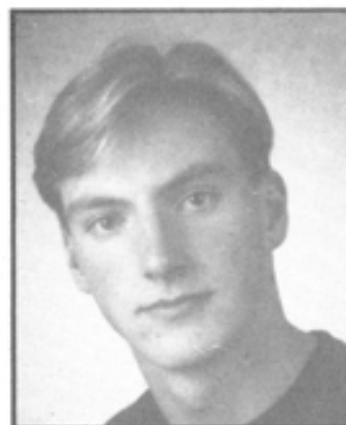
10 Reiner Glötzl



7 Michael Bender



6 Peter Wohl



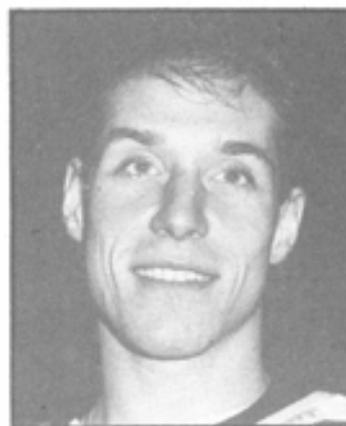
3 Ronald Bäuml



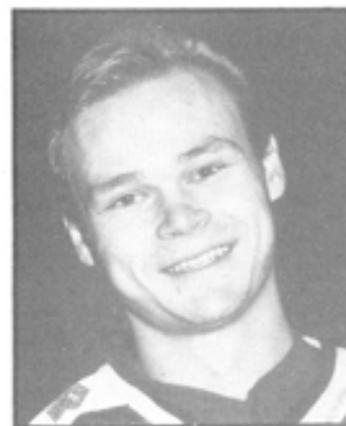
11 Alex Erndl



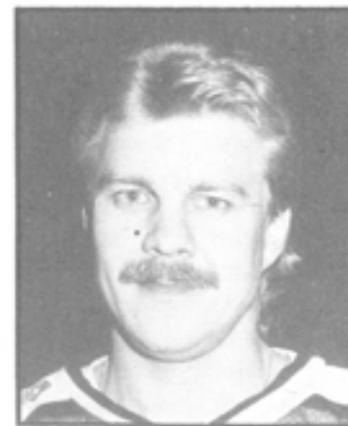
Stürmer



18 Markus Grünbeck

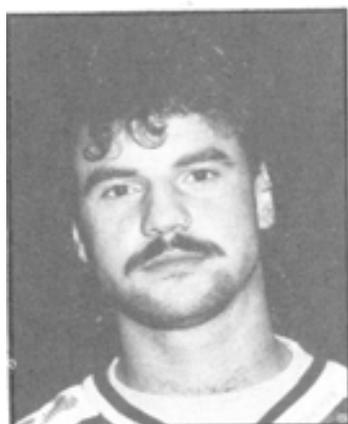


21 Alex Reschetnikov

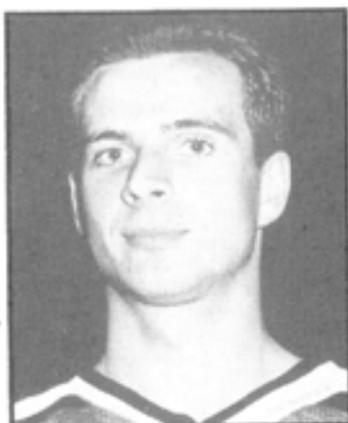


5 German Volgin

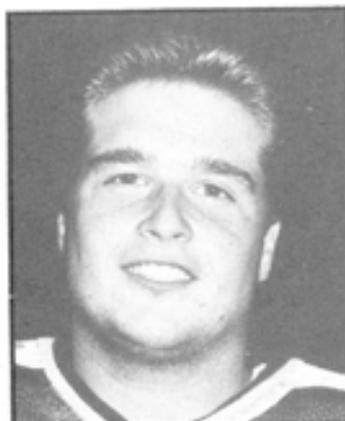
Die Mannschaft 92/93 im Bild



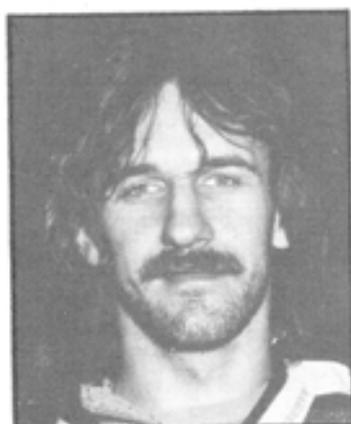
19 Josef Flotzinger



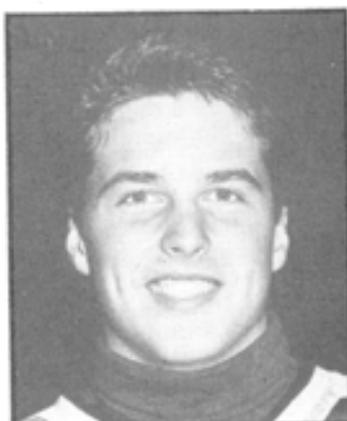
17 Hubert Saradeth



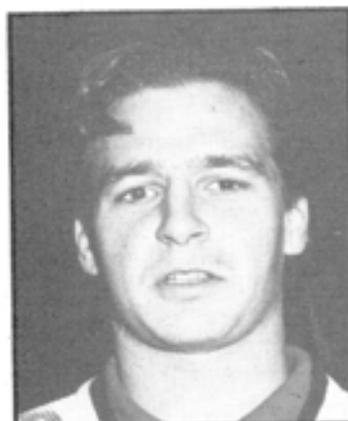
20 Stefan Renner



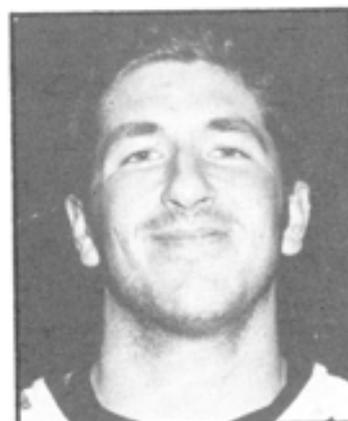
12 Armin Mühlhofer



2 Andreas Renner



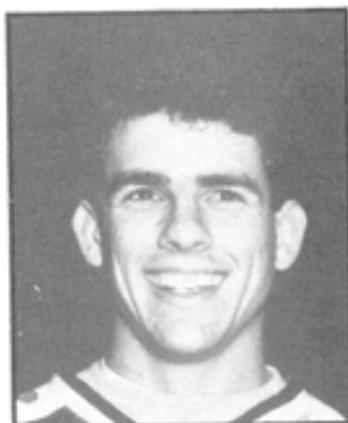
15 Jörg Heberlein



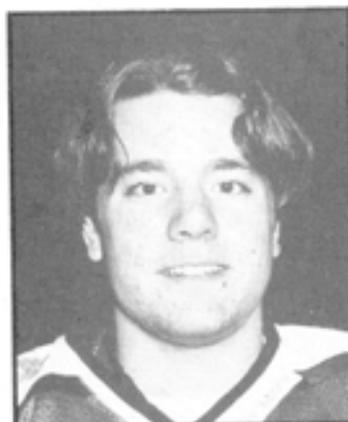
9 Benjamin Novak



4 Stefan Schnabl



28 Stephan Wagner

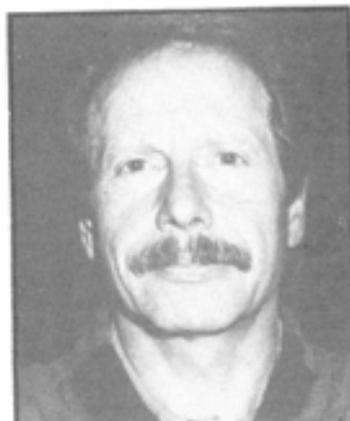


14 M. Landstorfer



Wladimir
Reschetnikov

Mannschafts-
ärzte



Dr. Lutz Siefker



Dr. Peter Eibl

Trainer

RELEGATIONSRUNDE ZUR REGIONALLIGA SÜD

Sonntag, 7. Februar 1993

Spielbeginn: 18.00 Uhr

EV Regensburg

MANNSCHAFTSAUFSTELLUNG:

SV Germering

Torhüter: Stefan Turba (29) - Robert Matetic (30)
Alex Fahrholz (13)

Verteidiger: Rainer Glötzl (10) - Emil Rankl (22)
Rüdiger Baumgartner (16) - Markus Landstorfer (14)
Ronald Bäuml (3) - Peter Wohl (6)
Alex Erndl (11) - Michael Bender (7)

Stürmer: Markus Grünbeck (18) - Alexei Reschetnikov (21)
German Volgin (5) - Josef Flotzinger (19) "C"
Hubert Saradeth (17) - Stefan Renner (20)
Armin Mühlhofer (12) - Andreas Renner (2)
Jörg Heberlein (15) - Stephan Wagner (28)
Stefan Schnabl (4)

Trainer: Wladimir Reschetnikov

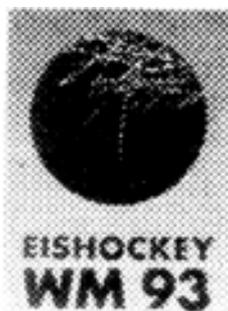


Torhüter: Christian Schmidt (1) - Brian Ashton (21)

Verteidiger: Andreas Werlik (4) - Michael Wichert (9)
Garth Weiss (10) - Rudi Mutenhammer (14)
Jiri Uhlir (18) - Patrick Bode (23)
Thomas Luboss (20) - Andre Jordan (22)

Stürmer: Anton Dosch (2) - Maximilian Feicht (3)
Andrew Lis (5) - Georg Schröder (6)
Harald Salzgeber (7) "C" - Max Mutenhammer (8)
Zbynek Lakomy (11) - Roland Althammer (15)
Peter Hetzenecker (16) - Paul Schwitzko (17)
Hazem Ramadan (24) - Stefan Sturm (25)
Sascha Eisenhuber (26) - David Jelinek (29)

Trainer: "Willy" Garth Weiss



Eishockey

Weltmeisterschaft 1993

SONDERSEITEN

München · Dortmund · 18. April - 2. Mai

Interview mit Rußlands Trainer Boris Michailow

"NHL-Stars zeigen durchaus Interesse am Nationalteam"

Boris Michailow gehört zu den schillerndsten Erscheinungen des russischen Eishockeys. Der 48 Jahre alte Nationaltrainer wurde als Aktiver achtmal Weltmeister und zweimal Olympiasieger mit der "Sbornaja", deren Kapitän er auch war. Er schoß 615 Tore, davon 427 in der UdSSR-Meisterschaft.

Zusammen mit seinen Sturmpartnern Wladimir Petrow und Waleri Charlamow schrieb er Eishockey-Geschichte. Die Troika Michailow-Petrow-Charlamow gilt immer noch als eine der stärksten Angriffsreihen aller Zeiten. Seit Sommer 1992 ist er Nationalcoach in Rußland und damit Nachfolger von Viktor Tichonow, dem erfolgreichsten Auswahl-Coach der Welt. Die Gewerkschaftszeitung "Trud" führte folgendes Interview mit Boris Michailow.

Trud: Herr Michailow, wohin waren Sie zwischenzeitlich eigentlich verschwunden?

Boris Michailow: "Verschwunden war ich eigentlich nicht. Von 1991 an habe ich beim SC Rapperswil in der Schweiz gearbeitet. Die beiden Olympiasieger Ilija Bjakin und Alexander Koschewnikow haben mir in der Schweiz geholfen. Im Sommer 1992 bin ich nach Moskau zurückgekehrt, dort wurde ich arbeitslos. Es gab zunächst keine seriösen Angebote, so nahm ich die Einladung aus Sankt Petersburg an. Ich wurde wieder Coach von SKA. Mit diesem Klub verbindet mich viel."

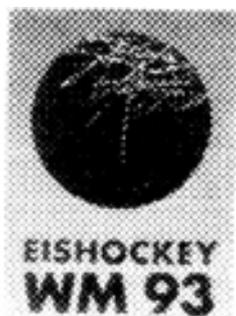
Trud: Und wie wurden Sie russischer Nationaltrainer?

Boris Michailow: "Es gab eine Ausschreibung für die Position des Coaches. Ich habe mich ganz einfach als Kandidat beworben.

Und ich bekam mehr Stimmen als meine Konkurrenten. So einfach ist diese Geschichte. Mein Assistent in der Nationalmannschaft ist Pjotr Worobjow, der Coach von Dynamo."

Trud: Wie wollen Sie die Kandidaten für die Nationalmannschaft finden, wenn 24 russische Klubs in vier geografisch weit voneinander entfernt liegende Gruppen eingeteilt sind?

Boris Michailow: "Diese neue Formel wurde der nordamerikanischen Profiliga, der National Hockey-League (NHL), entnommen. In Nordamerika hat sie sich gut bewährt. Wir aber hatten bis jetzt nicht immer positive Erfahrungen damit. Beispielsweise sind alle starken Moskauer Klubs aufgrund finanzieller Probleme in einer Gruppe konzentriert. Weder Spieler noch Zuschauer Sibiriens, des Urals und des Wolga-Gebiets können ihr Spiel kennenlernen. In dieser Situation ist es problematisch, Erfahrungen auszutauschen und junge Talente zu finden. Aber wir suchen nach einem Ausweg. So beobachte ich Klubs der süd-westlichen (zweiten) Gruppe, Pjotr Worobjow observiert die erste Gruppe, die übrigen zwei stehen unter Beobachtung von Zygunow und Moissejew, den Trainern der russischen Junioren-Mannschaft. Wir kommen regelmäßig zusammen, tauschen unsere Eindrücke und Informationen aus. Ich persönlich vertrete folgende Position: Wir sollten in Rußland Mannschaften nach regionalen Gesichtspunkten bilden - Moskau, Ural, Wolgagebiet, Sibirien, Ferner Osten. Die Spiele dieser Mannschaften gegeneinander könnten jungen Talenten



Eishockey

SONDERSEITEN

Weltmeisterschaft 1993

München · Dortmund · 18. April - 2. Mai

aus der Provinz sozusagen dazu verhelfen, das ‚Licht der Welt zu erblicken‘. Und wir Trainer bekämen in diesem Falle mehr Informationen. Spiele solcher Regionalmannschaften zu organisieren, ist Aufgabe des Eishockey-Verbandes. Insgesamt bleibt das Niveau des russischen Eishockeys noch unter dem Weltstandard. Unsere Besten spielen im Ausland. Darum hat jetzt die junge Generation das Wort. Junge Talente erhalten heutzutage größere Chancen für einen schnellen Aufstieg."

Trud: Wie ist ihr Verhältnis zu den "Legionären" in den USA, Kanada und Europa?

Boris Michailow: "In der russischen Nationalmannschaft sollen die Besten spielen. Darum müssen neben den Spitzenspielern aus russischen Klubs auch Meister des Sports, die jetzt im Ausland unter Vertrag stehen, den Kern der Nationalmannschaft bilden. Vor einiger Zeit hatte ich in Moskau Gespräche mit Fetisow, Tatarinow, Semak, Makarow, Lomakin und anderen Profis. Mit Freude habe ich erfahren, daß sie alle gern bereit sind, wieder für die russische Nationalmannschaft zu spielen. Die Frage ist, ob sie aufgrund des strengen Spielplans in der NHL überhaupt die Freigabe erhalten. Die unkoordinierte Ausreise unserer Meister des Sports ist inzwischen zur Massenflucht ausgeartet. Al-

lein SKA Sankt Petersburg hat in letzter Zeit sechs Spieler verloren, von Kaderschmieden wie ZSKA oder Dynamo Moskau gar nicht zu reden. Dort schlagen die Verluste mit zehn und mehr Spielern zu Buche. Die Gefahr für das russische Eishockey sehe ich auch in der Tätigkeit der NHL-Beobachter, die Jagd auf begabte 15- oder 16jährige Spieler machen. Diese Jungen bekommen kräftige finanzielle Unterstützung und feste Garantien für eine Arbeitsstelle in ausländischen Klubs. In meiner Kandidatenliste für die Nationalmannschaft stehen momentan mehr als 50 Namen. Aber wer von diesen Spielern bleibt auf lange Sicht zu Hause? Das sind meine akuten Probleme!"

Trud: Parallel zur A-Nationalmannschaft entstand auch die Olympia-Auswahl. Viktor Tichonow und Igor Dimitrijew sind die Cheftrainer dieses Teams. Welche persönliche Beziehung haben Sie jetzt zu Tichonow? Es ist ja kein Geheimnis, daß es früher zwischen Ihnen und Herrn Tichonow oft Konflikte gab.

Boris Michailow: "Das gehört jetzt der Vergangenheit an. Ich kann sagen, daß wir sachliche Beziehungen miteinander pflegen. Zwischen beiden Mannschaften herrschen gute Arbeitskontakte. Und das ist am wichtigsten." LPPS

Das nächste Heimspiel:

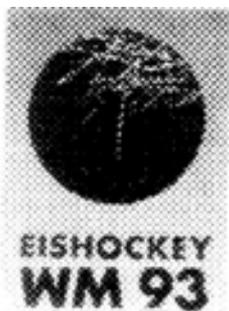
Sonntag, 14. Februar, 18 Uhr

EV Regensburg - EV Wernau

1992/93 – Relegationsrunde – 1992/93

Alle Termine und Ergebnisse der Relegationsrunde zur Regionalliga Süd auf einen Blick

Relegationsrunde 1992/93	EVR	ESV Bayers. Dorfen	ESC Dorfen	EC Ulm Neu-U.	SC Bietigh.-Biss.	ERC Hassfurt	EV Germe.	EV Wernau
EV Regensburg	 26.02.	05.03.		12.03.	31.01.	21.02.	07.02.	14.02.
ESV Bayersoien	29.01. 7:7	 05.02.		12.02.	19.02.	07.03.	28.02.	14.03.
ESC Dorfen	12.02.	21.02.	 07.02.		07.03.	29.01.	12.03.	28.02.
EC Ulm/Neu-Ulm	19.02.	05.03.	14.03.	 21.02.	05.02.	28.02.	14.02.	29.01. 12:6
SC Bietigheim-Bissingen	28.02.	12.03.	14.02.	21.02.	 14.03.	07.02.	29.01. 10:1	05.03.
ERC Hassfurt	05.02.	14.02.	26.02.	31.01.	14.03.	 12.02.	05.03.	19.02.
EV Germering	14.03.	31.01. 5:7	19.02.	07.03.	26.02.		 21.02.	05.02.
ESV Wernau	07.03.	07.02.	31.01. 5:5	26.02.	12.02.	12.03.		



Eishockey

SONDERSEITEN

Weltmeisterschaft 1993

München · Dortmund · 18. April - 2. Mai

Die WM-Teams: Österreich (II)

Nach 36 Jahren wieder bei einer A-WM

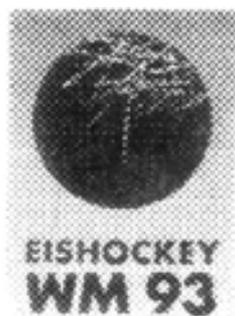
Erstmals seit 36 Jahren ist Österreichs Eishockey wieder A-klassig! Mit der Hilfe der sogenannten "Austros" - das ist die in der Alpenrepublik geläufige Kurzform für Austro-Kanadier - gelang dies nach mehreren vergeblichen Anläufen. Und dank der Aufstockung der Gruppe A. Woran der jetzige deutsche Teamchef Dr. Ludek Bukac mit Österreich 1987, 1989, 1990 und 1991 (damals in Laibach und Jesenice nur wegen eines einzigen lächerlichen Tors) scheiterte, schaffte sein Nachfolger aus Kanada, Ken Tyler, sozusagen im Triumphmarsch. Die B-WM 1992 im eigenen Land war ein einziges Schützenfest. 18:0 gegen Bulgarien, 9:0 gegen Rumänien, 16:0 gegen China, 5:1 gegen Dänemark, 3:0 gegen Japan, 8:3 gegen Holland, 14:0 gegen Jugoslawien - so hießen die Ergebnisse in Klagenfurt.

Tyler, international ein unbeschriebenes Blatt, war danach sehr optimistisch: "Wir können oben bleiben", prophezeite er. Dabei blieb er nach einer Spionage bei der A-WM 1992 in Prag und Preßburg. Dabei blieb er auch, als im Oktober ein drittklassiges kanadische Team Österreich die Grenzen aufzeigte, in Klagenfurt und Graz ganz klar 5:2 und 4:1 gewann - weil zehn Mann von der Stammbesetzung fehlten: "So konnten sich einige Talente an das Tempo der A-Gruppe gewöhnen." Auch die Gruppenauslosung zur "Eishockey-Weltmeisterschaft '93" gegen Titelverteidiger Schweden, Rußland, Kanada, die Schweiz und

Italien ließen Tyler und Verbandsboß Dr. Hans Dobida kalt: "Wir haben drei Chancen, oben zu bleiben!" Entweder in München sensationell Vierter der Gruppe A zu werden oder das Relegationsspiel zu gewinnen. Und wenn auch das nicht gelingt, bleibt als letzte Rettung das Abstiegs-spiel. 1996 steigt die WM wieder in der Wiener Stadthalle. "Da müssen wir unbedingt oben sein", fordert Dobida.

Wer ist dieser Ken Tyler, der Österreichs Eishockey-Team an die Spitze brachte und auch oben halten will? 41 Jahre ist er alt, geboren in Toronto. Er war Eishockey-Profi, allerdings nie in der Profi-Liga NHL. Tyler, verheiratet, Vater von drei Kindern, hat viele Universitäten von innen gesehen, studierte vier Jahre Wirtschaftspolitik, danach Sozialpsychologie, in Montreal schließlich Sportpsychologie und Sportmedizin. Und vor allem Eishockey: "Es gibt nichts im Eishockey, von dem ich nicht wenigstens ein bißchen Ahnung habe!"

Nach Österreich vermittelte ihn Bill Gilligan. Der jetzige Schweizer Teamchef aus den USA war in Österreich nicht nur jahrelang herausragender Legionär, sondern danach als Trainer auch Serienmeistermacher beim Klagenfurter AC, zugleich Assistent von Bukac. In der Schweiz machte Gilligan in seine Ära beim SC Bern (dreimal Meister) die Bekanntschaft von Tyler, der Ajoie und Servette Genf betreute. "Da hatten wir einen guten Kontakt, diskutierten oft, waren auch im Sommer zusammen", erzählt Tyler.



Eishockey

SONDERSEITEN

Weltmeisterschaft 1993

München · Dortmund · 18. April - 2. Mai

Als Dobida im Frühjahr 1991 einen Teamchef in Nachfolge von Bukac suchte, verhandelte er zunächst mit Gilligan. Der konnte nicht aus seinem Vertrag mit Bern heraus, gab Dobida den Tip, Tyler zu holen. . .

Dobida griff zu, Tyler packte die Chance. Der Job gefällt ihm, obwohl er zugibt: "Ich habe zu wenig Wettkampfpraxis!" Dafür ging für ihn schon ein Traum in Erfüllung. Im Januar 1992 konnte er beim Länderspiel Österreich-GUS in Feldkirch einmal ein Team gegen den berühmten Viktor Tichonow coachen. Tyler ist Video-Fetischist. Computer, TV-Apparat, Video, Schneidegerät, mehr als fünfzig Kassetten - das war alles auf seinem Hotelzimmer bei der letzten B-WM zu finden. Ähnlich wird es in München sein. Die Kassetten schneidet er selbst zusammen - Offensiv-Verhalten, Defensiv-Verhalten, Bullys, alle Gegner usw. Daheim in Kanada hat er 500 Kassetten - Analysen der Topereignisse der letzten Jahre, Studien über den großen Wayne Gretzky und vieles mehr.

Tyler ist ein ruhiger, kein aufbrausender Trainer: "Schimpfen oder Schreien hilft den Spielern nicht. Ich muß mich unter Kontrolle haben!" Die Amtssprache auf der österreichischen Bank ist meist Englisch. Wegen der vielen "Austros" - Doppelstaatsbürgern oder eingebürgerten Kanadiern. In Klagenfurt waren es fünf, in München werden es voraussichtlich acht sein: Im Tor Österreichs bester Keeper aller Zeiten, Brian Stankiewicz, dessen Mutter aus Hallein kommt, in der Abwehr Robin Doyle, Jim Burton und Mike Shea, im Angriff Ken Strong, Wayne Groulx, Rick Nasheim und Marty Dallmann.

Besonders Stankiewicz, inzwischen 36 Jahre alt, seit zehn Jahren mit der Nummer 25 am Rücken die absolute Nummer eins im

Team, trägt die Hoffnungen. 108 Länderspiele hat der Mann schon bestritten, der von der University Bowling Green 1981 nach Salzburg kam, wurde oft zum besten Torhüter der B-WM gewählt. Stankiewicz stand auch im November beim achten Spiel ohne Gegentor der Ära Tyler im Tor, eine einzigartige Leistung. Beim Turnier in Oslo kassierte Österreich erstmals gegen eine A-Nation kein Tor - 6:0 gegen Frankreich. Auf den Kanter Sieg folgten ein 3:7 gegen Norwegen (ohne Stankiewicz) und ein 4:0 gegen Polen. "Unsere Torhüter haben sicher A-Niveau", behauptet Tyler. Dabei meint er nicht nur Stankiewicz, sondern auch Claus Dalpiaz. Der 21jährige steht diese Saison erstmals bei Feldkirch im Tor - zuvor war er in Rosenheim Ersatz für den berühmten Karl Friesen, von dem er viel profitierte. Ebenso wie vom unerbittlichen Training seines damaligen Trainers, des ehemaligen tschechoslowakischen Weltmeisters Jan Starsi.

Nur sieben Vereine (Meister Villach, der Klagenfurter AC, Innsbruck, der EC Graz, Feldkirch und Zell am See) spielen in Österreichs erster Division. Mehr können sich das finanziell nicht erlauben. Als Vorbereitung zur Punktejagd gibt es seit Herbst 1991 die Alpenliga mit Italien und Slowenien. "Davon haben wir profitiert", glaubt Tyler.

Die weitere WM-Vorbereitung? - Über die Weihnachtsfeiertage ein Turnier in Mégève gegen Frankreich, Norwegen und die Ukraine, Ende März beginnt der WM-Countdown mit drei Tests gegen Rußland, die CSFR (8. und 9. April in Zell am See) und die Schweiz (14. April in Herisau). "Weniger als alle anderen Nationen", weiß Tyler, "aber es muß reichen, um oben zu bleiben!"

Peter Linden/pps



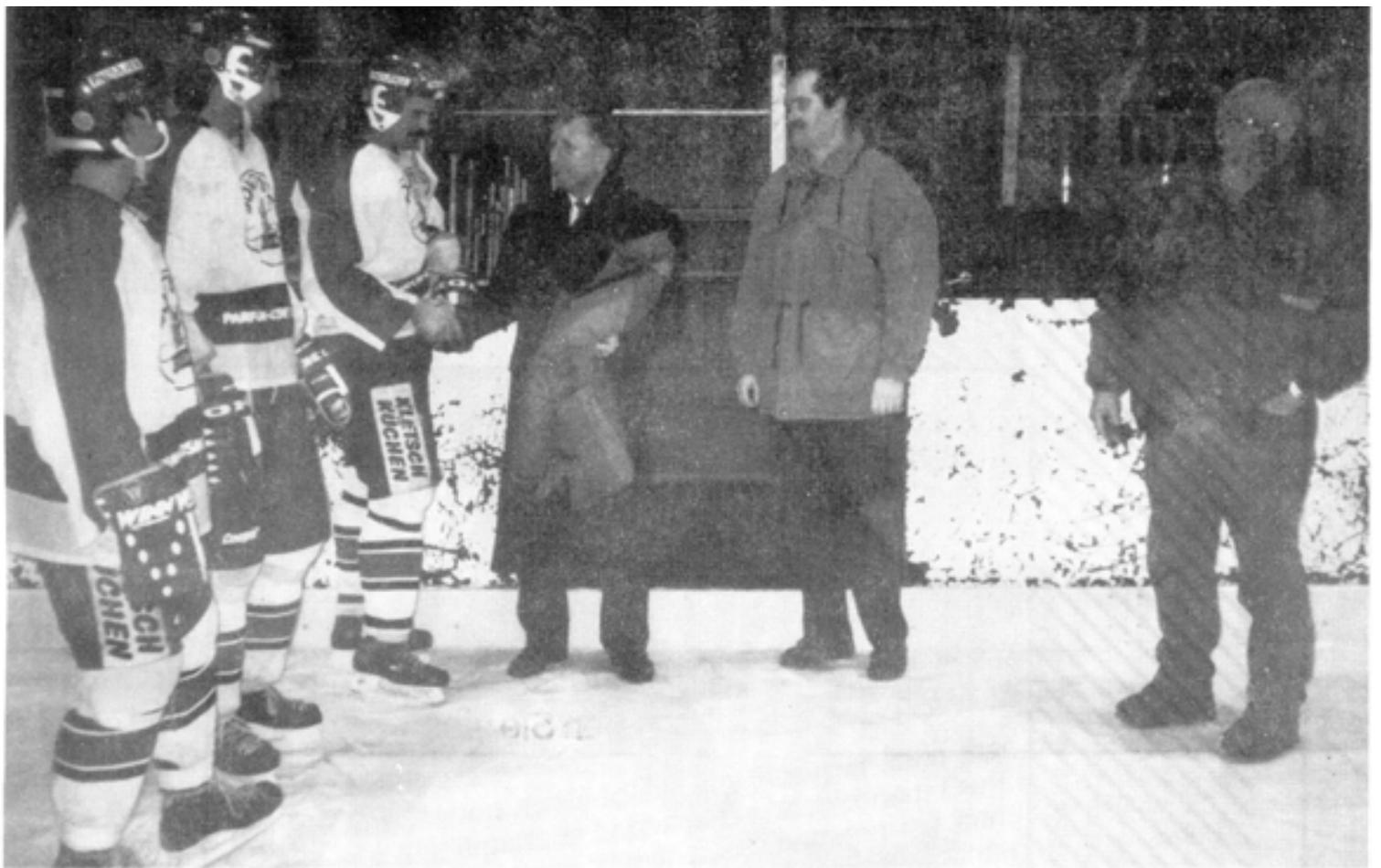
Als Vorbild bei der Integration ausländischer Mitbürger kann man die Eltern-Kind-Gruppe des Kindergartens Lappersdorf bezeichnen. Der Leiterin der Gruppe, Martina Niedermeier, durch den Ehemann mit dem Regensburger Eishockey eng verbandelt, war Ilona, die kleine Tochter von EVR-Star German Wolgin, aufgefallen. Deshalb sprach sie Mutter Alissa Wolgin an, ob sie nicht Lust hätte, mit Tochter Ilona (im Bild auf dem Arm der Mutter) an den donnerstäglichen Treffen im Pfarrzentrum Lappersdorf teilzunehmen. Während die Kinder beim gemeinsamen Spielen ohnehin keine Sprachprobleme kennen, unterhalten sich die Mütter mit Alissa Wolgin in englischer Sprache.

Foto: hc

Unterstützung für die Mutter-Kind-Gruppen

Mittelbayerische Zeitung

Lappersdorf (Inb). Ein Weihnachtsgeschenk von 1000 DM (200 DM je Gruppe) überreichte Bürgermeister Hans Todt an die Sprecherin der fünf unter dem Dach des Frauenbundes agierenden „Mutter-Kind-Gruppen“, Martina Niedermeier. Das Geld ist gut angelegt, versicherte die Empfängerin dem Bürgermeister. Die Gruppen sind ständig ausgebucht. Was sie bräuchten, wäre ein eigener Raum, den sie nach pädagogischen Gesichtspunkten ausgestalten könnten. Sie stellte dem Bürgermeister als neues Mitglied die seit September in der Konradsiedlung lebende Moskauerin Allissa Wolgin mit ihrem zweijährigen Töchterchen Ilona vor. Frau Wolgin kam als Ehefrau eines beim EVR spielenden Eishockeyspielers nach Regensburg. Von Beruf ist sie Dolmetscherin (Russisch-Schwedisch-Englisch, spricht aber auch schon recht gut deutsch). Die Mutter-Kind-Gruppen wollten mit der spontanen Aufnahme dieser Russin auch ein Zeichen für die deutsche Fremdenfreundlichkeit setzen, betonte Frau Niedermeier.



EVR-Mannschaftskapitän Josef Flotzinger bedankt sich bei der DANUBIA-Geschäftsführung, Herrn Schambeck, für die großzügige Sachspende – Anoraks für die ganze Mannschaft und die Betreuer.

Foto: MN-InfoText